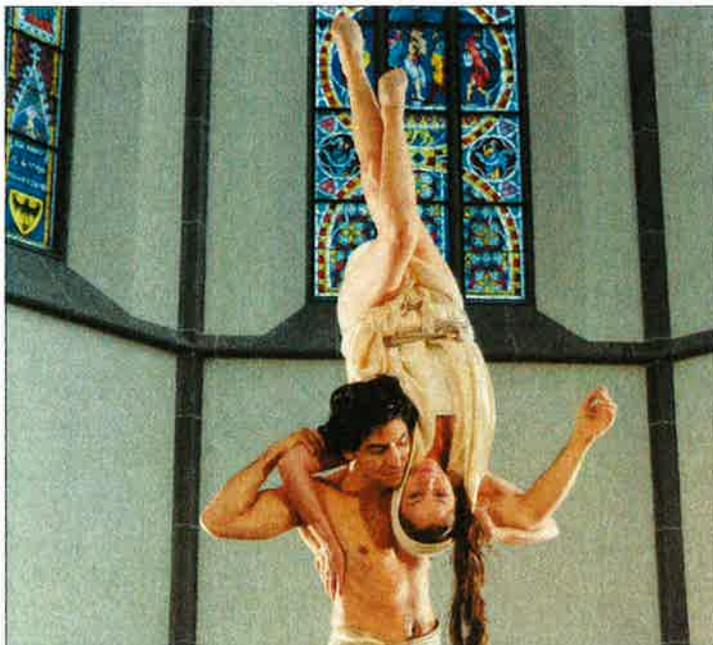


Grenzüberschreitend

Die Begeisterung der letzten Aufführung von «babel.überall» hallt noch nach. Doch bereits steckt die nächste Produktion von «tanz&kunst königsfelden» in den Startlöchern.

Patricia Schoch

Sie liefern sich tänzerisch einer Traumwelt aus, lassen sich hypnotisieren und mitreissen von den eindringlichen Gesängen der Prophetinnen. – Die neue Produktion von «tanz&kunst königsfelden», «SIBIL.LA», wird die Klosterkirche in Windisch wieder in andere Welten versetzen. Es ist die Welt der Antike, als die Sibyllen mit ihrer seherischen Gabe von einem höheren Dasein sangen. Für die Tänzer gehts jetzt zur Sache: In den nächsten Tagen starten die Proben in Tarragona, Spanien. Einen Monat wird das Choreografenduo Sagardoy/Bravo intensiv mit den Künstlern arbeiten, bevor alle Mitwirkenden in Königsfelden zum ersten Mal aufeinandertreffen. (Seite 10)



Die Choreografen Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravo

Bild: zVg

WINDISCH: Neue Produktion von «tanz&kunst königsfelden» in der Klosterkirche

Den Sibyllen ausgeliefert

Sie sind ein Mythos: die Sibyllen – antike, vorchristliche Seherinnen. Ihnen und dem geheimnisvoll anmutenden Sibyllengesang, der noch heute vereinzelt in katalanischen Kirchen zelebriert wird, ist die kommende Produktion von «tanz&kunstkönigsfelden» in der Klosterkirche in Windisch gewidmet.

Patricia Schoch

Es werden zwei Sibyllen sein, welche die Klosterkirche Königsfelden mit ihren prophetischen Gesängen füllen werden: Mit der arabischen Tradition der algerischen Sängerin Karima Nayt und der in der «klassischen und zeitgenössischen Ecke» beheimateten Rumänin Irina Ungureanu prallen musikalisch wie kulturell bereits zwei Welten aufeinander. Das gehört zum Konzept von «t&k»: Grenzen sollen gesprengt werden, verschiedene künstlerische Ausdrucksformen sich vermischen und zu einer neuen Einheit werden. Und so treffen diesmal uralte mystische Traditionen auf ein modernes Tanzensemble, internationale Sängerinnen auf ein regional verankertes Streicherensemble und zeitgenössische Skulpturen auf die sakrale Architektur einer spätgotischen Klosterkirche.

Tanzgesänge

«SIBIL.LA – Tanzgesänge» lautet der Titel der neuen Produktion von «t&k»; es ist bereits die fünfte der Erfolgsreihe. Dabei steht «SIBIL.LA» für die katalanische Schriftweise der berühmten Figur der Seherin aus der Antike: «Die Sibyllengesänge sind ein kulturelles Phänomen», er-



Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravo sind verantwortlich für die Choreografie und tanzen gleichzeitig selbst mit

Bild: zVg

klärt Brigitta Luisa Merki, künstlerische Leiterin der Produktion. «Man kennt sie aus verschiedenen Kulturen, sie verkörpern die Sehnsucht des Menschen nach mehr, nach etwas Höherem, das ihnen Hoffnung verleiht, ihnen hilft, die harte Realität im Jetzt zu überstehen. Sie sind quasi die innere Stimme, die jeder Mensch verspürt.» Für die Choreografie zeichnen sich erstmals Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravo verantwortlich – beides international renommierte Choreografen im Bereich des zeitgenössischen

Tanzes. «Das ist neu», erläutert «tanz&kunst»-Geschäftsführerin Judith Vögele, «zum ersten Mal setzen wir ganz auf modernen Tanz. Das elfköpfige Ensemble wurde eigens für die Produktion zusammengestellt.» Speziell ist auch, dass sich Sagardoy und Bravo nicht auf den choreografischen Part beschränken, sondern selbst mittanzen werden. Konzeptionell sind die beiden nun seit gut einem Jahr mit «SIBIL.LA» beschäftigt, die Klosterkirche kennen sie aus dem Besuch früherer Produktionen in Königsfelden.

Ende Februar beginnt die nächste Phase des Projektes: Dann treffen sich die Tänzer in Tarragona zu zwei Monaten intensiver Probenarbeit. Bei den Proben in Spanien wird auch «Sibylla» Karima Nayt mitwirken. Ihr gesanglicher Part ist vorerst ohne instrumentale Begleitung angedacht – «doch das kann sich noch ändern», vermutet Brigitta Luisa Merki. «Auch aus der Probenarbeit der Choreografen mit den Tänzern wird sich noch Neues entwickeln.» Eines ist allerdings jetzt schon sicher: «Das Publikum wird eine sehr kraftvoll-physische Form des Tanzes erleben», verspricht Merki.

Musikalisches Fundament

Während der eine Baustein der Produktion in Spanien geschliffen wird, probt derweil ein zweiter im Aargau: Den musikalischen Part bereitet das aargauische Streicherensemble «Chaarts» unter der Leitung von Andreas Fleck. Die Musiker des Ensembles waren es auch, welche die nur rudimentär festgehaltenen traditionellen Sibyllengesänge in neuer Form für Gesang, fünf Streichinstrumente und Harfe arrangiert haben. «Mit den «Chaarts» haben wir ein lebendiges, offenes Ensemble gefunden, das Lust hatte, sich musikalisch auf das Element Tanz einzulassen», so die künstlerische Leiterin. «Es sind zudem Musiker, die zwar alle international tätig, mit dem Ensemble aber gleichzeitig regional verankert sind. Das ist auch im Sinne von t&k.» Die arrangierten Sibyllengesänge werden unter anderem ergänzt durch Kompositionen von Vivaldi, Villa-Lobos und Schostakowitsch. Als «Sibylla» der

«Chaarts» fungiert Irina Ungureanu.

Neue Raumgestaltung

Doch es fehlt noch ein Stein in der Gesamtkonstruktion von «t&k»: «Eine Vorgabe unserer Projekte ist auch, dass der Raum in der Kirche jeweils als Ganzes neu wirken soll», berichtet Merki. «Die alte Hülle soll eine neue Erscheinung erhalten, in einem zeitgenössischen Kontext neu erlebbar gemacht werden.» Diese Aufgabe kommt bei «SIBIL.LA» der für ihre grossen Plastiken und Skulpturen bekannten Künstlerin Gillian White zu. «Whites Raumkonzept ist skulptural, es basiert auf mehreren riesigen Skulpturen, die zusammen wieder ein Ganzes ergeben.» Passend zur gotischen Kirchenarchitektur der hohen Räume, welche den Blick der Menschen jeweils vom Irdischen unten nach oben zum Himmel lenken sollte, hat Gillian White mehrere über drei Meter hohe Metallfiguren geschaffen. «Es sind nicht direkt Figuren, sie erinnern aber an Menschen und stehen für die Sibyllen», erklärt Judith Vögele. Für die Musiker wurde zudem eine Empore entwickelt, welche diese über den Tänzern schweben lässt.

Man darf also gespannt sein auf die neue Produktion, die am 20. Mai in der Klosterkirche Premiere feiert. Doch bis dahin gibt es noch viel zu tun: Im April treffen sich alle beteiligten Künstler in Königsfelden, um der Grossproduktion während einer mehrwöchigen Probenarbeit vor Ort den letzten Schliff zu verpassen. ●

«SIBIL.LA» – Tanzgesänge: 20. Mai bis 20. Juni, Klosterkirche Königsfelden.
www.tanzundkunst.ch